

Feuer-Krimi: Die wahre Ursache war nebenan

Feuerwehr wegen Rauch in Getränkemarkt gerufen – Erst beim Einsatz entdeckt: Brandherd war in benachbarter Werkstatt

Thomas Seider 31.01.2020 | Stand 30.01.2020, 19:49 Uhr Passau



Wegen

Erst wurde die Brandursache im Getränkemarkt vermutet (rechts), dann stellte sich jedoch heraus: Es brannte in der zu diesem Zeitpunkt bereits geschlossenen Werkstatt der Fahrzeugaufbereitung (links), wo ein Auto in Flammen stand. –Foto: Degenhart/zema-medien.de

Rauchentwicklung im neuen großen Getränkemarkt Degenhart in der Spitalhofstraße war die Feuerwehr am Mittwochabend gerufen worden. Doch erst im Einsatzverlauf stellte sich heraus: Der Brandherd war nicht im Getränkemarkt. Vielmehr stand in der benachbarten Werkstatt eines Fahrzeugaufbereiters ein Auto in Flammen. Das Feuer konnte gelöscht werden. Dennoch entstand ein Schaden von über 100000 Euro.

Kurz nach Geschäftsschluss um 20 Uhr war noch Personal in den Räumen des Getränkemarkts im ehemaligen Autohaus Fiat Leebmann, eine glückliche Fügung. Denn so wurde vor dem Zusperrern bis zum nächsten Morgen noch bemerkt, dass etwas nicht stimmt. In den Räumen war leichte Rauchentwicklung feststellbar. Um 20.09 Uhr wurde vom Getränkemarkt aus die Feuerwehr alarmiert. Die eintreffenden Einsatzkräfte nahmen sich den Getränkemarkt vor und erfuhren, dass an diesem Tag die Kühlanlage zweimal die Sicherung geworfen hatten. Deshalb sei man von einem Schmorbrand in der elektrischen Anlage des Getränkemarkts ausgegangen, berichtet Stadtbrandrat Andreas Dittlmann.

Bei der näheren Untersuchung wurde aber eine andere Ursache entdeckt. In der geschlossenen Werkstatt eines Fahrzeugaufbereiters im rückwärtigen Bereich des Gebäudekomplexes war dicker Qualm. In der Halle brannte ein Auto und die gesamte Halle war in Mitleidenschaft gezogen. Dazu trug auch bei, dass wegen der starken Hitze eine Wasserleitung geborsten war. Das war wegen des dichten Rauchs erst im Verlauf des Einsatzes festzustellen, dann drehten die Feuerwehrleute den Hauptwasserhahn ab. Beim ausgetretenen Wasser handelte es sich um das Löschwasser der Feuerwehren.

Unter den 70 Einsatzkräften der Löschzüge Hauptwache und Innstadt sowie der Wehren Heining und Haarschedl waren acht Atemschutzträger. Außerdem wurde zwei Drehleitern geholt, weil wegen der extremen Hitze in der Halle zu befürchten war, dass der Brand bereit auf das Dach übergegriffen hatte.

Die Ursache dafür, dass das Auto in Brand geraten war, vermutet die Feuerwehr in einem technischen Defekt. Wegen der Schadenshöhe in geschätzter Größenordnung von 100000 Euro ermittelt die Kripo.

Bei dem Fahrzeug handelte es sich nicht um ein E-Auto. Ansonsten wäre die Feuerwehr vor einem großen Problem gestanden: Ein brennendes E-Auto hätte irgendwie in einen Container verfrachtet werden müssen, der als Wasserbad gedient hätte. Laut Stadtbrandrat eine schwierige Herausforderung, vor der die Passauer Feuerwehr noch nie stand."

Thomas Seider